



Abend-

Zeitung.

215.

Freitag, am 7. September 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winter [Th. Heu.]

Die Pappenheimer.

[Fortsetzung.]

Mehrere Offiziere, die Anna ehrerbietig begrüßten, folgten ihnen zu der heiligen Handlung, aber keiner der Ihren, keine Freundin, keine Gespielin ihrer Jugend begleitete sie zum Altare — niemand sah sie auf ihrem Grabeswege, der mitsüßend ihren Schmerz getheilt hätte, nur Unbekannte folgten aus Neugierde. Noch einmal blickte sie an der offenen Kirchthüre zurück nach der Wohnung der Ihrigen und trat dann durch das hohe Portal in den Dom.

Dampf hallten die Tritte der Krieger durch den weiten, menschenleeren Raum der Kirche, kalt zog die Luft durch die dumpfen Gewölbe ihr entgegen, und es war der Unglücklichen, als träte sie in ihr offenes Grab. Da tönte die Orgel, die Sakristei öffnete sich, der nämliche Greis, der gestern der Gemeinde das Liebesmahl ausgeheilt hatte, trat wieder vor den Altar. Aber der Muth verließ sie nicht, ruhig schritt sie durch das Schiff der Kirche dem Chore zu, als La Croix plötzlich anhielt und ihr leise in's Ohr raunte:

Anna, glaubt Ihr vielleicht, durch ein freches Nein mir zu entgehen, so wist, meine Drohung, durch die ich Euch mir zu folgen zwang, wird erfüllt, und Hedwig geopfert.

Herr La Croix! — erwiderte das Mädchen mit dumpfem Gleichmuth — hier werde ich die Euer, wenn Gott es zuläßt.

Sie traten vor den Altar. Der Greis sah das Mädchen forschend an, sein Auge ruhte lange auf ihr, die zwar den Brautkranz in den Haaren, doch nicht in bräutlichem Gewande, nicht mit dem jungfräulich jagenden Blicke einer Braut vor ihm stand; sein Auge verweilte nur kurz auf La Croix. Jetzt begann er die feierliche Rede; die fromme Ermahnung zum Dulden, zur treuen Liebe legte er ihnen mit wenigen, aber innigen Worten an's Herz. — Ist es Euer fester Wille, Jungfrau Anna Wansfried! — sprach er dann — Euch mit dem Oberstwachmeister zu Fuß, Herrn Rudolph La Croix, für immer durch das Band der Ehe zu verbinden, so spricht ein lautes, vernehmliches Ja.

Anna zögerte einen Augenblick, und als sie dies furchtbar bindende Wort zu sprechen im Begriffe war, schmetterten draußen die Trompeten, in ihrem Geräusche verhallte des Mädchens zitternde Antwort und ein Offizier raunte La Croix leise, doch so, daß es Anna vernehmen konnte, in's Ohr: Herzog Wilhelm von Weimar zieht eben mit seinem Gefolge ein.

Und wie ein Blitzstrahl durchfuhr der Gedanke das Mädchen: Dein Retter naht! Schnell wie das gejagte Reh stürzte sie, den Brautkranz im Haare, durch die staunende Menge aus dem Dome über den Platz hin, wo sie einen stattlichen Mann auf einem Tigerrosse, von seinen Offizieren umgeben, halten sah.

Barmherzigkeit! — schrie sie, und fuhr in des Tigerrosses Jügel, daß es hoch sich bäumend zurückfuhr